

Die Galloromanen

Wer waren sie?

Galloromanen = romanisierte Gallier

Namen

Der Begriff «Galloromanen» wurde erstmals 1833 verwendet. Er bezeichnet die Bewohner Galliens (*Gallia*) in der Römerzeit.

Die Lebensweise, welche sich die Galloromanen in wenigen Generationen angeeignet hatten, war von der Begegnung und der Wechselwirkung der keltischen und der römischen Kultur geprägt.

Im Gebiet der heutigen Schweiz waren die Galloromanen mehrheitlich indigenen Ursprungs. Die römische Besiedlung [[> Vertiefungsblatt 9: Röm. Besetzung \]](#) hatte zwar einen massgeblichen Einfluss auf die Kultur, aber nur geringe Auswirkungen auf die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung. Ein paar tausend Veteranen und Soldaten, die eher im Hintergrund blieben, darunter auch viele Kelten aus Norditalien oder Gallien, sowie einige hundert hohe Beamte, Ingenieure, Gewerbetreibende und Geschäftsleute aus Italien veränderten das ethnische Substrat kaum.

Die Integration der Provinzbewohner wurde erleichtert durch die Schaffung eines Strassennetzes, das den Verkehr von Menschen und Ideen förderte. Auch die neu angelegten Städte, die mit den für die Verwaltung eines Gemeinwesens römischen Zuschnitts unabdingbaren Monumentalbauten [[> Vertiefungsblatt 24: Unterhaltung 2 – Monumentalbauten \]](#) und dem entsprechenden Personal ausgestattet wurden, trugen wesentlich dazu bei, die neuen Gesetze, Institutionen, Lebensgewohnheiten und Denkweisen sowie die Sprache, Technik, Kunst und Religion in der Bevölkerung zu verankern (Romanisierung). [[> Vertiefungsblatt 10: Beginn der Romanisierung \]](#)

Die auferlegte politische, wirtschaftliche und soziale Ordnung war zwar verbindlich, aber keineswegs starr. Sie liess Raum für lokale Initiativen und gewährte den *Civitates* eine gewisse Autonomie, welche den indigenen Eliten die Entfaltung ermöglichte, die Rekrutierung der Provinzbewohner für die Armee förderte und die Gewährung des römischen Bürgerrechts an ganze Be-

völkerungsgruppen wie z.B. an die Allobroger 40 n. Chr. oder an Einzelne vorbereitete.

Die städtische Oberschicht bildeten die einheimischen Eliten, die aus der alten keltischen Grundbesitzeraristokratie hervorgegangen waren und in der neuen Ordnung eine Chance sahen, ihre Privilegien zu festigen. Ein Beispiel dafür ist die bedeutende Familie der Camilli in *Aventicum* (Avenches VD), die ab der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. durch Inschriften belegt ist. Ihre Mitglieder bekleideten hohe Ämter in der römischen Armee oder in ihrer Stadt, und deren Ehrenstatuen standen in den *scholae*, den Gebäuden der Korporationen rund um das Forum.

Innerhalb weniger Jahrzehnte eignete sich die indigene Bevölkerung eine fremde Kultur an. Als Abbild der römischen umfasste die gallorömische Gesellschaft [[> Vertiefungsblatt 13/14: Gesellschaft \]](#) Sklaven, Freigelassene, Freie, Peregrinen und römische Bürger, welche die *tria nomina* (Vorname, Familienname, Beiname) trugen. Die Stadtverwaltung war derjenigen von Rom nachempfunden. Latein als Amtssprache [[> Vertiefungsblatt 21: Sprache und Schrift \]](#), die Gesetze, das Währungs- und Gewichtssystem der Eroberer fanden allgemein Verbreitung.

Allerdings blieben bei aller Verschmelzung von gallischer und römischer Kultur indigene Elemente stets lebendig, insbesondere in den Personen- und Ortsnamen sowie in Religion, Kunst, Technik und Architektur. Die Galloromanen bildeten in den Regionen, in denen heute noch eine romanische Sprache gesprochen wird (französische, italienische und rätoromanische Schweiz), über viele Jahrhunderte die Mehrheit. Bis ins 7. Jahrhundert wurden sie in den schriftlichen Quellen als *Romani* bezeichnet. In der Nordschweiz dagegen kam die romanische Bevölkerung ab dem 6. Jahrhundert unter den Einfluss der germanischen Einwanderer, die schliesslich bis zur Saane gelangten, und fand bald eine neue kulturelle Identität.

Gallier und Römer**ähnliche Bewaffnung**

Der eiserne Helm links stammt von Port BE und dürfte von einem einheimischen Helvetier der spät-keltisch-frühromischen Übergangszeit stammen.

Der bronzene Helm rechts aus Schaan im Fürstentum Liechtenstein wurde von einem Römer getragen. Dank einer Inschrift ist der ehemalige Besitzer bekannt: Ein Legionär namens *P CAVIDVS FELIX*, der als Angehöriger der 13. oder 21. Legion in Vindonissa (Windisch AG) stationiert war. War er im Kampf gefallen? Die Helmkalotte weist jedenfalls eine starke Delle auf. Dieser in römischer Zeit weit verbreitete Helmtyp geht auf keltische Formen zurück.



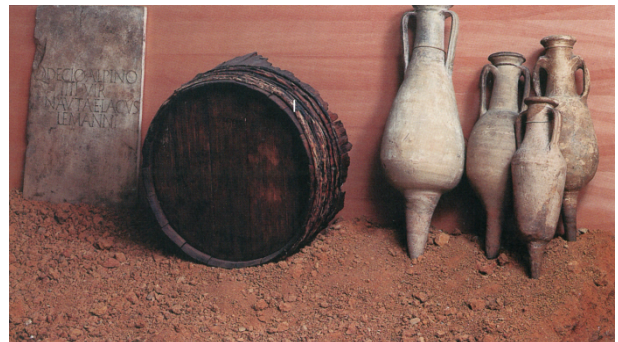
[> Laminat 10: Römer u. Gallier in ähnlicher Bewaffnung]

Gallier und Römer**weiterhin See- und Flussschifffahrt**

In keltischer Zeit wurden schwere Güter vornehmlich auf Gewässern transportiert. Dazu gehörten insbesondere der Transport von Öl und Wein in Tonamphoren

[> Objekt 5: Amphore] und anderer Waren in Holzfässern. Siehe auch: [> Laminat 7–9]

Trotz der neuen Strassen hielt sich dieses Transportmittel in der ganzen römischen Zeit bis zur Neuzeit für den Transport schwerer Waren. Dafür wurden in römischer Zeit Berufsverbände gegründet.

**Gallier und Römer****Transportschiffe**

In römischer Zeit wurden weiter Barken keltischer Bauart verwendet, wie man sie heute noch als so genannte Weidlinge kennt. Sie waren etwa 10 bis 20 Meter lang und wiesen wegen des geringen Tiefgangs einen flachen Boden auf. Funde solcher Boote, die hier als Modelle abgebildet sind, stammen aus Avenches VD, Yverdon-les-Bains VD und Bevaix NE.

Ähnliche Transportorganisationen wie auf dem Genfersee gab es auch im Gebiet des Neuenburger-, Murten- und Bielersees. Bis ins 18. Jahrhundert bestand ein durchgehender Schiffsverkehr vom Rhein bis nach Yverdon-les-Bains VD. [> Laminat 9]

